

Friederike Kempner (1836-1904)

## Ufergemälde

Es heulet der Sturm,  
Es tobet die See,  
Es peitschen die Wellen  
Die See in die Höh'.

5

Es steuert ein Fahrzeug  
Am seegrünen Strand,  
Es steigt die Mannschaft  
Mit Beben an's Land.

10

Ein Weib ist dazwischen,  
Das Kind auf dem Arm,  
Drückt's fester und flehet:  
Daß Gott sich erbarm'!

15

Gerettet, bewahret  
Von göttlicher Hand,  
Bewahrt vor dem Abgrund,  
Der Tiefe Gestrand.

20

Am Ufer ich bete,  
Mit Blumen geschmückt,  
Mein Kind, es ist eisig,  
Mein Haupt ist gebückt.

25

Tot! Tot – sie es sagen,  
O Vater, o nein,  
Du lässest nicht halb nur  
Gerettet uns sein!

30

Es schloß in den Fluten  
Die Aeugelein zu,  
O rettender Gott,  
Gelobet seist Du!

35

Belebe mein Kindlein,  
Mein Herz und mein Blut,  
Sonst wollte ich lieber  
Hinab in die Flut;

40

Zurück in die Tiefe,  
In Wassers Gewalt,  
Wo unser Notschuß  
In Klüften verhallt.

45

Das Auge sie hebet  
Zum Himmel empor,

Da schlaget, horch plötzlich  
Ein Schrei an ihr Ohr.

50

Ei, sieh da, das Kindlein,  
Das Kind ist erwacht,  
Sein Mund hat geschrieen,  
Sein Aug' hat gelacht!

55

Es sinkt in die Kniee  
Die Mutter am Strand,  
Und rufet ganz trunken:  
O sehet doch Gottes Hand!

60

Die Männer, sie wenden  
Verwundert sich um  
Und geben das Kindlein  
Die Runde herum.

65

Sie heißen es jeder  
Willkommen am Land!  
Und murmeln dazwischen:  
O sehet doch Gottes Hand!  
(218 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kempner/gedichte/ged025.html>